

Die Rasse sei Herrn N. Kardakoff, Berlin, zu Ehren, dem wir schon verschiedene interessante Ausbeuten verdanken, subsp. *kardakoffi* n. genannt.

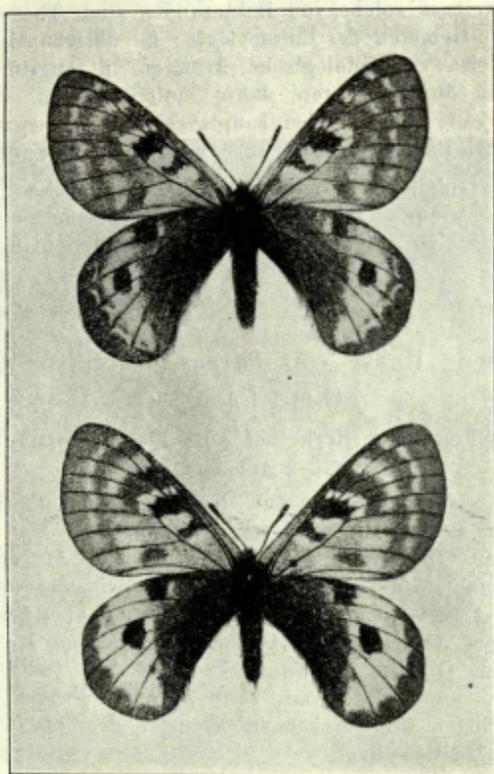


Fig. 1 (oben): ♂, Fig. 2 (unten): ♀.

Typen (Fig. 1: ♂, Fig. 2: ♀) in Coll. Eisner, Dahlem,
Paratypen in Coll. Eisner u. Zool. Mus. Berlin.

Berichtigung. (Lep. Rhop.).

Von F. Bryk, z. Z. Berlin.

In der D. Ent. Z. 1928, Heft 5, p. 407—413 hat W. Petersen einen sehr wertvollen Beitrag zur Klärung des Sphragisproblems veröffentlicht, in dem er sich u. a. ganz und gar meiner Auffassung über den Sinn der Sphragis anschließt. Leider kennt

Petersen meine Originalarbeiten nur aus zweiter Hand (Ris), und das erklärt, weshalb er eine von mir zuerst exakt gegebene Erklärung des Sphragisphänomens einem anderen Autor (Federley), der sich mit dieser Frage publizistisch nie befaßt hat, unterschreiben konnte. Zur Steuer der Wahrheit fühle ich mich nun veranlaßt, auf diesen Zitateneirrtum hinzuweisen, damit künftighin nicht wieder, wie bei Ris und Petersen, einem fremden Autor eine von ihm nicht gemachte Entdeckung zugute geschrieben werde. Bei dieser Gelegenheit möchte ich ferner den Leser auf meine von Ris, Petersen und Hering zur Zeit ihrer Veröffentlichungen unbeachtete Arbeit über die „Grundzüge der Sphragidologie“ (Arkiv f. Zool., 18 nr. 11, 1918) nur deshalb aufmerksam machen, weil einige Fragen, die Petersen noch unerklärlich erscheinen (wie über die Zweckmäßigkeit der einmaligen Kopula [l. c. p. 411]) dort ausführlich diskutiert und erklärt werden. Auch in einer späteren Studie in der Soc. Ent., Vol. 39, p. 45—47, 1924, über Disphragophorie wird dieser Gedankengang begründet. Schließlich wird auf ein neues Organ, das Sterigma, das bei *Eurycus* auct. (= *Cressida* Sw.) sogar beweglich ist, hingewiesen, das auf die Entwicklungsgeschichte der Sphragis ein merkwürdiges Licht wirft.

Ein *Triungulinus* aus Sumatra.

Von Dr. H. Graf Vitzthum, Berlin.

(Mit 1 Abbildung.)

In der Stettiner „Entomologischen Zeitung“, Bd. 12, S. 236 bis 240, schrieb 1851 v. Frantzius „Über eine in der Leibeshöhle der Holzhummel lebende Akaridenart, und ein in deren Gesellschaft vorkommendes, dem *Triungulinus* ähnliches Thier“. Es handelt sich dabei im westlichen um die Übersetzung eines Aufsatzes von Zollinger im „Natur- en Geneeskundig Archief van Nederland's Indie“, Bd. 3 (1846), S. 295—298, überschrieben „Bijdrage tot de natuurlijke geschiedenis der Houthommel (*Xylocopa violacea*)“.

v. Frantzius hat nicht daran Anstoß genommen, daß Zollinger die Holzbiene, die nach seiner Angabe auf Java in sehr großer Menge vorkommt, im westlichen Teile jedoch häufiger als im östlichen, *Xylocopa violacea* nennt. Für uns ist, 83 Jahre später, ohne weiteres klar, daß Zollinger keine *Xylocopa* s. str. vor sich gehabt hat, sondern eine der in den tropischen und subtropischen Breiten Asiens (und Afrikas) so häufigen und grade in Java zahlreichen Arten aus der Untergattung *Koptorthosoma* Gribodo, und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Berichtigung. \(Lep. Rhop.\). 8-9](#)

